Weitere Nachrichten von den Kämpfen an allen Fronten

London, 6. Juli. — Das Ergebnis der Alliierten-Konferenz zu London im Mai und Juni macht sich immer mehr in dem entschlossenen Vorgehen und dem Zusammenwirken der Truppen der Alliierten bemerkbar. Fast an allen Punkten der Front haben die Alliierten die Initiative ergriffen.

Da die französischen und deutschen Truppen unmittelbar damit beschäftigt sind, die gewaltigen Stellungen sich gegenüberstehen und Vorbereitungen für den zweiten Abschnitt der Schlacht an der Somme zu treffen, ist augenblicklich eine ruhigere Pause an der Westfront eingetreten, und Rußland tritt der Aufmerksamkeit heute mehr wieder in den Vordergrund des Interesses. Die Berichte aus St. Petersburg enthalten Informationen und sehr wichtig für die weitere Entwicklung der Schlacht an der Somme. Die Nachricht, daß die Russen 3000 Mann am Dnjestr gefangen genommen haben, läßt wenig Zweifel darüber bestehen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen geschlagen sind. Die Armee des Generals von Bothmer wird hart mitgenommen sein in ihrer Erhaltung des Einfalls unternehmen. Der Vormarsch der russischen Truppen auf Tarnopol und die Inbesitznahme der Eisenbahn bedeutet General von Bothmers Armee von ihrer Hauptverbindungslinie ab.

Die Ansicht, daß General Feldmarschall von Hindenburg zu Hilfe kommen wird, wird alle deutschen die Kräfte angestrengt haben, den russischen Vormarsch auf Baranowitschi zurückzuhalten. Der russische General Kaledinsk unternimmt starke Angriffe zu beiden Seiten der Kowel-Eisenbahn. Es tritt die Frage hervor, auf welche Weise Deutschland in der Lage sein wird, Österreich zur Hilfe zu kommen, ohne daß Truppen von der Westfront weggeführt zu müssen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß die Deutschen russische Truppen von der südlichen Front herangezogen. Es wird interessant sein, die weiteren Entwicklungen der Dinge zu beobachten, insbesondere den Verlauf der Schlacht an der Somme, und die immer noch andauernde deutsche Offensive zu beiden Seiten der Maas.

Briten machen mehr Gefangene

Englische Zeitungen beginnen erneut eine Begeisterungsbericht über die Überlegenheit und Widerstandskraft der britischen offiziellen Berichte. Die Schlußfolgerung von General Sir Douglas Haig über wichtige Punkte wird mit den genauen Einzelheiten der Berichte verglichen zu machen die französischen und russischen Kommuniqués über ihre Unternehmungen und Bewegungen des Feindes auf dem Land, zu Wasser und in der Luft, mit welcher Spezialbericht erscheinen an der Westfront seit Beginn des Krieges haben aufhören dürfen. Daß die britischen Berichte sich dadurch auszeichnen, daß sie viel mehr Arbeit weit davon entfernt ist, bewirkt zu sein, ergibt sich daraus, daß Schritte von Manchestermärkte unternommen worden sind, die Manchesterbericht dazu zu verhindern während des Monats Juli in Ferien zu gehen. Der Verbrauch von Munition in der Schlacht an der Somme ist das Thema und Erörterungen aller Kriegsgefangenen an der Front gewesen, und die Nation ist sich darüber klar, daß nichts entmutigen darf, was die Anfänge der vollen Munition aufhalten könnte.

Heftige Gegenangriffe der Deutschen begleiteten an der ganzen Front des französischen Vormarsches in Somme-Gebiet, gegen die Verbindung in der Situation vor den ersten Tagen der anglo-französischen Offensive. In Antwort gegen die Deutschen ihre Truppen gegen die Briten zurückzuziehen, augenscheinlich aus dem Grunde, weil sie die Franzosen weiter südlich von dort fort wohl nur besonders gefährlich halten. Beide Enden der französischen, Somme und Ancre Angriffen ausgesetzt gewesen. Nach englischen Berichten zu urteilen, sind die Franzosen jedoch in der Lage gewesen, die Angriffe abzuschlagen, ohne daß die Deutschen Erfolge errungen haben. Augenblicklich sind die Bestrebungen und Beiden, bei der Ankern, über Stellungen zu berichten und weitere Verbesserungen zu treffen, um daß große Sondergebiet wieder aufzunehmen, auf dem erben wichtigen Arbeiten vorwärtsgehen.

Provinzialausstellung Brandon

17. bis 22. Juli.

Gleiche Fahrt für die Rundreise.

Fahrkarten zum Verkauf von allen Stationen in Manitoba und Saskatchewan vom 15. bis zum 24. Juli einschl. Gültigkeitsdauer bis zum 24. Juli.

Für vollständigere Informationen betragen Sie irgend einen Ticket-Agenten der Canadian Pacific oder schreiben Sie an

J. E. Bruce, Distr. Passenger Agt. Regina, Sask.

Bombardement auf beiden Seiten der Maas

Obwohl die Lage im Verdun-Distrikt verhältnismäßig ruhig ist, finden doch heftige Bombardements an beiden Seiten der Maas statt. Bis jetzt ist kein Vorrücken, weder von französischer noch deutscher Seite, gemeldet. Der deutsche offizielle Bericht gibt nur wenige Einzelheiten, es heißt in demselben kurz:

„Nach zweitägigem heftigen Bombardement machten wir an gewissen Stellen weiter Fortschritte auf dem Hauptschlachtfeld."

Die Gefangenen geben zu, daß sie wirklich von Kriegern fünf Meilen weit zurückgetrieben worden sind.

Der letzte offizielle Bericht des russischen Hauptquartiers gibt die Gefangennahme von weiteren 10,000 Mann bekannt, darunter 5,000 Deutsche sein sollen, die am Dnjestr den Russen in die Hände fielen. Ungefähr 5,000 sollen an anderen Teilen der russischen Front gefangen genommen worden sein.

Die Deutschen geben zu, daß General von Bothmers Armee sich vor überlegenen russischen Angriffen im Tarnopol-Bezirk zurückgezogen hat. Sie geben weiter einen Vormarsch der Armee südlich von Dorpat an der Westfront zu.

London, 5. Juli. — Die Franzosen machen im allgemeinen mehr Fortschritte an der Westfront, als die Briten, was zum Teil an dem schwierigen Bodendurchschnitt im Gebiet der deutschen Stellung liegt. Aber trotz eines langsameren Fortschrittes schlagen die Briten doch erfolgreich verschiedene deutsche Gegenangriffe zurück, welche Tag und Nacht im Gebiete von Le Boisselle und Thiepval und hauptsächlich zwischen dem Ancre und der Somme unternommen wurden. Es wird geschätzt, daß die deutschen Verluste in der Schlacht an der Somme sich bereits auf etwa 60,000 belaufen. Die Eroberung von Montauban ist verhältnismäßig gering gewesen, da die Deutschen, in Erwartung der Offensive, ihre Artillerie vor der Schlacht weiter zurückzuziehen.

Soweit durch Beobachtungen aus der Luft aus der französischen Front bei Peronne festgestellt werden konnte, befinden sich [illegible] den Franzosen und dem offenen Lande nur noch die Ausgangsstellungen, und wenn hier ein Durchbruch durch die deutschen Linien bewerkstelligt werden könnte, würde es für die Deutschen sehr gefährlich werden, die zweifellos erlaßt nach diesem Punkte Verstärkungen zuführen, um den gefährdeten Distrikt zu sichern.

Die Deutschen schicken schon von Lens aus Verstärkungen an die Front, und eine glaubt, daß der fortgesetzte deutsche Angriff an der Maas mit der Absicht unternommen wird, wichtige Truppenverbindungen hinter der Front zu verhindern.

Gegenoffensive der Deutschen

Ein Bericht aus Hollard deutet an, daß die Deutschen zwischen der belgischen Grenze und Ypern eine Gegenoffensive vorbereiten haben. Dort sollen mächtige Artilleriezusammenziehungen stattfinden.

Die Vorgänge an der russischen Front nehmen an Heftigkeit nicht um gemäßigten ab. Russische wie deutsche Berichte bezeugen die erbitterte Natur der Kämpfe. Die Deutschen setzen den russischen Offensive um Gebiete von Baranowitschi hartnäckigen Widerstand entgegen, aber im allgemeinen scheinen die Russen hier wie auch bei Dubno im Vorteil zu sein.

Im Kaukasus jedoch scheinen die Türken erfolgreicher im Aufhalten des russischen Vormarsches zu sein. Wie ein Bericht aus Konstantinopel über Wien sagt, haben die Türken die Russen aus Bermandschad vertrieben.

Die Italiener führen ihren starken Kampf weiter, und im ganzen sind die Aussichten auf dem militärischen Felde vom Standpunkte der Alliierten aus zufriedenstellend.

Inzwischen ist auch das politische Feld nun wie ebenso großem Interesse. Man sagt, daß die letzten großen militärischen Erfolge der Alliierten auf die rumänische Regierung einen großen Eindruck ausgeübt haben. Die deutschen Nachrichten behaupten, daß die beiden einander gegenüberstehenden politischen Parteien in Rumänien sich zugunsten einer alliierten freundlichen Politik vereinigt haben. Daher erwachen die Hoffnungen hier wieder, daß Rumänien nun bald in gemeinschaftlichem Vorgehen mit den Alliierten gefunden werden wird.

Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß, obgleich die britische Regierung und ihre Verbündeten langsam, daß infolge der Aufhebung der „Deklaration von London" irgend eine wirkliche Verminderung in ihrer Bilanz hervorgerufen habe, die neutralen europäischen Länder doch Schritte unternommen haben, welche dazu bestimmen werden, den wirksamsten Druck auf Deutschland zu erhöhen.

Belgischer Bericht

Die deutsche Artillerie hat seine besondere Wirksamkeit an der Front der belgischen Armee entwickelt, mit Ausnahme in der Nähe von Steenstraete, wo durch unser zerstörendes Feuer ein Artilleriekampf herausgeschlossen wurde, der zu unseren Gunsten verlief.

Französischer Bericht

Paris, 5. Juli. — Die ganze Kraft der französischen Offensive entfaltet sich erneut nördlich und südlich der Somme, hauptsächlich jedoch südlich. In diesem Distrikt befinden sich die Truppen nunmehr in der Umgebung von Peronne dem großen Eisenbahnknotenpunkt, welcher das Hauptziel ihrer Anstrengungen ist, die sich darauf richten, die deutschen Verbindungslinien zu durchschneiden.

Sormept-Farm, die von den Franzosen eingenommen worden ist, befindet sich nur 2 Meilen von Peronne und begrenzt die direkt außerhalb der Stadt gelegenen Häuser. Die Wichtigkeit, welche die Deutschen diesem Punkt beimessen, beweisen die starken Gegenangriffe von letzter Nacht, während deren sie die Franzosen bis nach dem Dorfe Belloy-en-Santerre zurückwarfen. Dieses Dorf hielten sie für eine kurze Zeit im Besitz. Das Dorf liegt zwischen Assevillers und Estrees, welche Ortschaften sich beide im Besitz der Franzosen befinden. Der deutsche Ansturm brachte so einen Einschnitt in die französische Linie. Dieser Einbruch wurde jedoch bald wieder ausgeglichen, als sich die Franzosen nach einem heftigen Handgefecht, erneut in den Besitz der Dorfes brachten.

Die Anzahl der deutschen Gefangenen reicht nunmehr an beinahe 10,000 heran. Daß die Beute an Kriegsmaterialien groß ist, bezeugt allein die Tatsache, daß ein einziges Armeekorps acht weniger als 60 Geschütze genommen hat. In der Zwischenzeit wird mit den Bewegungen nördlich der Somme etwas zurückgehalten, damit der französische linke Flügel mit dem rechten Flügel der Engländer gleichzeitig operieren kann.

Die Briten sind auf einen äußerst heftigen Widerstand gestoßen. Große deutsche Verstärkungen wurden während des ganzen gestrigen Tages über die Nord-Cambrai Eisenbahn herbeigezogen, die direkt nach dem Zentrum der deutschen Front führt, welche von den Briten angegriffen wurde. Der hartnäckige Widerstand der Deutschen an dieser Front hat die Briten daran gehindert, mit dem Vormarsch der Franzosen weiter südlich gleichen Schritt zu halten. Die Zähigkeit, mit welcher die Deutschen an ihren Stellungen trotz der heftigen Angriffe der Briten festhalten, hauptsächlich in der Gegend von La Boisselle, während die französische Bedrohung von Peronne sozusagen außer Acht gelassen wird, gibt den Militärbehörden Grund zur Annahme, daß es den Deutschen hauptsächlich darum zu tun ist, die kritische Offensive zum Stillstand zu bringen, selbst wenn sie durch ihr Handeln an Boden weiter südlich verlieren sollten.

Die Franzosen sind nunmehr an einigen Plätzen durch die dritte und letzte Linie der deutschen Verteidigungsstellung durchgedrungen, insoweit als die Linien vor der Eröffnung der Offensive bestanden haben. Die Deutschen sind äußerst tätig, eine neue Verteidigungslinie herzurichten, sie sind jedoch offenbar außer Stande dieselbe in einen ebenso starken Verteidigungszustand zu bringen, wie die drei anderen Linien gewesen sind, an denen sie 20 lange Monate haben arbeiten können.

Paris, 5. Juli. — Nördlich der Somme haben wir unsere Offensive erneuert und gestern eine Linie deutscher Gräben östlich von Curlu besetzt. Südlich der Somme nahm unsere Infanterie von der Sormont-Farm, Besitz. Das ganze Gebiet zwischen dieser Farm und Hügel 63 an dem Wege zwischen Flaucourt und Barleu ist in unserem Besitz.

Die Deutschen halten noch immer einen Teil des Dorfes „Estrees, wo die Kämpfe sehr lebhaft waren.

Wir nahmen mehr als 9,000 unverwundete Soldaten gefangen.

Zwischen dem Gebiete von Avocourt und Hügel 304 haben die Deutschen einen starken Angriff unternommen, der dem Feinde trotz Anwendung flüssigen Feuers schwere Verluste zugefügt haben muß.

Am rechten Maasufer dauert das Bombardement im Gebiete der Thiaumont-Werke und im Chenoid-Abschnitt mit großer Heftigkeit fort.

Die Briten haben 11 Kanonen erbeutet. Die geringe Anzahl ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Deutschen in Voraussicht des Angriffes ihre Geschütze zurückzogen.

Wie Gefangene berichten, bringen die Deutschen von vielen Punkten der Westfront Verstärkungen herbei.

Paris, 5. Juli. — Der vom Hauptquartier heute herausgegebene offizielle Bericht lautet wie folgt:

Nördlich der Somme setzten unsere Truppen während des Tages den Vormarsch fort. Sie besetzten die Abhänge südlich von Mammelon und nördlich von Curlu. Oestlich des zuletzt genannten Dorfes nahm unsere Infanterie die zweite deutsche Verteidigungsstellung im Sturm. Wir besetzten diese Linie an einer Front von 2 Kilometer, und zwar vom Clos Maricourt Wege bis nach dem Forte. Auf unserem weiteren Vormarsch in östlicher Richtung griffen wir das Dorf Hem an und waren nach einer heftigen Schlacht in der Lage, dasselbe zu besetzen. Die Monarch Farm fiel ebenfalls in unsere Hände. Im Verlauf dieser Kämpfe nahmen wir 300 Mann und 5 Offiziere gefangen. Südlich der Somme schlugen wir einen Gegenangriff des Feindes, welcher auf Belloy-en-Santerre gerichtet war, zurück und vertrieben den Feind von dem Teile des Dorfes Estrees, den er noch besetzt hielt. Eine feindliche Abteilung, die eine Mühle nördlich von dieser Ortschaft besetzt hielt, wurde gefangen, sich zu ergeben. Hier nahmen wir 200 Mann gefangen. Mit den Laufgräben zwischen Estrees und Belloy, die von uns besetzt worden sind, halten wir nunmehr die ganze zweite Verteidigungslinie der Deutschen südlich der Somme an einer Front von ungefähr 10 Kilometer in unseren Händen.

An der Front nördlich von Verdun fanden während des Tages zeitweilig Artilleriekämpfe statt.

In Lothringen ging der Feind nach voraufgegangenem Artilleriebombardement zum Angriff auf unsere Stellungen im Bezirk von St. Martin, östlich von Luneville, über, und war in der Lage, an drei Stellen Fuß in unseren Laufgräben zu fassen. Unsere Gegenangriffe jedoch trieben ihn sofort wieder aus denselben, und wir besetzten den vorübergehend verlorenen Boden wieder.

Deutscher Bericht

Berlin, 5. Juli, über London. — Das deutsche Hauptquartier gibt bekannt, daß seit gestern Abend zu beiden Seiten der Somme heftige Kämpfe zwischen den Deutschen und den Alliierten andauern, ohne daß aber die Alliierten an irgend einem Punkte einen wesentlichen Vorteil zu verzeichnen hatten.

Text des Berichtes: Die Zahl der während der letzten Tage von uns gefangen genommenen unverwundeten Engländer betrug 48 Offiziere und 867 Mann.

An der Front zu beiden Seiten der Somme dauerten seit gestern abend heftige Kämpfe fort. Bisjetzt errang der Feind nirgends wesentliche Vorteile.

Am rechten Ufer der Maas griffen die Franzosen wiederholt vergeblich unsere Stellungen nordwestlich der Thiaumont-Werke an.

Belgischer Bericht

Heftige Artilleriekämpfe fanden an verschiedenen Stellen an der Front statt. Im Laufe des Nachmittags fand in der Gegend von Dixmude ein Kampf mittelst Bomben statt. Heftige Artilleriekämpfe fanden in der Richtung auf Steenstreete statt.

Britischer Bericht

London, 5. Juli. — Der heutige abend um 10 Uhr ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Heute hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. Die Kämpfe wurden an der ganzen Schlachtfront fortgesetzt, es waren jedoch meistens lokale Kämpfe, die um den Besitz von einzelnen starken Punkten geführt wurden. Das Resultat des Tages war, daß unsere Truppen in gewissen Gebieten etwas vorzurücken in der Lage waren und kein Gebiet verloren. Die Deutschen erlitten durch ihre erfolglosen Angriffe schwere Verluste. Die Gesamtzahl der innerhalb der letzten 5 Tagen gefangenen Mannschaften beträgt mehr wie 6,000.

An den übrigen Teilen der Front fanden gewöhnliche Schützengrabenkämpfe statt.

Britischer Bericht

London, 4. Juli. — Unsere Luftschiffer haben gestern gute Arbeit verrichtet. Eine große Anzahl von Bomben wurden [illegible] Aeroplane zeigte sich an unserer Seite der Linie. Alle wurden [illegible] zurückgetrieben und [illegible] den feindlichen Linien gemacht. Das Resultat war, daß unsere Artillerie in Tätigkeit kleinen konnte und nur von feindlichen Flugzeugen [illegible] wurde. Während des Tages fand eine große Anzahl von Luftgefechten über den feindlichen Linien statt. Es ist bekannt, daß 3 feindliche Maschinen heruntergebracht worden sind, und 5 anderen konnte beobachtet werden, daß sie schwer beschädigt waren. Sieben unserer Maschinen werden vermißt.

Ein früherer Bericht, der um 2 Uhr nachmittags herausgegeben wurde, zeigt, daß die Stellungen mit großer Heftigkeit und abwechselnden Erfolgen weitergeführt werden. Der Bericht lautet:

Südlich von Ancre wurde fast alles gekämpft. Alle Stellungen, die gestern von uns eingenommen wurden, werden gehalten. Der Kampf in der Gegend von La Boisselle hat Quillers war ganz besonders [illegible]. Gestern Abend drangen wir in das Dorf La Boisselle ein, wo der Kampf immer noch im Gange ist. In der Gegend von Doillers waren die Erfolge ein [illegible] auf dieser, dann wieder auf der anderen Seite. Ein von uns am frühen Morgen ausgeführter Angriff sicherte uns einen Teil der feindlichen Verteidigungsanlagen. Weitere 400 Gefangene sind an den Zusammenziehungsplätzen eingetroffen.

Französischer Bericht

Paris, 5. Juli. — Die Franzosen, die bis zu einer Stelle östlich vom Mercaucourt Wald vorrückten, nahmen den Chapitre Wald und das Dorf Feuilleres. Weiter südlich wurde durch einen Infanterieangriff Assevillers eingenommen, so heißt es in einem heute abend herausgegebenen amtlichen Bericht.

Der Text des Berichtes lautet:

Nördlich der Somme ist die Lage unverändert. Keine Infanterieangriffe haben während des Tages stattgefunden. Südlich der Somme unsere Truppen weitere Erfolge zu verzeichnen, indem sie in den Besitz des Chapitre Waldes und des Dorfes Feuilleres gelangten. Weiter südlich wurde Assevillers das Zentrum der starken deutschen Verteidigungsstellungen von uns angegriffen und im Sturm genommen. Südlich von Assevillers haben wir die zweite Linie bis an den Rand des Estrees besetzt. Im Laufe des Nachmittags sind wir über die zweite deutsche Verteidigungslinie vorgerückt und haben die Dörfer Buscourt und Flaucourt östl. von Feuilleres besetzt. An dieser Stelle haben wir Gelände in einer Tiefe von 5 Kilometer erobert. Feindliche Verstärkungen, die im Bezirk von Belloy-En-Santerre und östlich von Flaucourt versammelt wurden, wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen und zerstreut.

Unter dem Material, das bis jetzt in unsere Hände gefallen ist, befinden sich 7 Batterien, von denen 3 schwere Kaliebers sind, eine Quantität Mitrailleusen und Laufgrabengeschütze. Acht Batterien, die in Unterständen angebracht waren und einige im Feuer sind bis jetzt nicht gezählt.

Die Anzahl der unverwundeten Gefangenen, die von den Franzosen genommen wurde, beträgt 8,000.

An den Ufern der Maas haben keine Infanteriegefechte stattgefunden. Die Artillerietätigkeit auf dem linken Maasufer hat etwas nachgelassen. Auf dem rechten Ufer fand ein schweres Bombardement im Bezirk von „Bonre Hill" und im Thiaumont und Damloup Gebiet statt. Weitere Angriffe wurden jedoch an dieser Stelle nicht vom Feinde unternommen.

Der belgische Bericht lautet:

Heftiges und zerstörend wirkendes Artilleriefeuer wurde mit Erfolg auf die deutschen Stellungen zu Dret Grachten und östlich von Steenstraete gerichtet. Im südlichen Teile der belgischen Linie fanden heftige Bombenkämpfe statt.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 6. Juli. — Nachdem wiederholte russische Angriffe auf Stellungen, die von Truppen des Generals von Bothmer an der galizischen Front gehalten wurden, zurückgeschlagen worden waren, wurden die teutonischen Linien zum Teil nach einem benachbarten Gebiet zurückgenommen, so berichtet der heute vom Hauptquartier ausgegebene Bericht.

Im Baranowitschi-Bezirk sowohl, wie in Wolhynien, finden heftige Kämpfe statt. Im ersteren Abschnitt gestalten die Kämpfe für die Deutschen zufriedenstellend, wohingegen bis jetzt in Wolhynien ein Resultat nicht erzielt worden ist.

Armeegruppe des General Feldmarschalls von Hindenburg: — Südöstlich von Riga und an vielen Stellen zwischen Postawy und Wischnjew wurden russische Angriffe zurückgeschlagen. Südöstlich von Riga nahmen wir im Laufe eines von uns unternommenen Gegenangriffes 50 Gefangene.

Armeegruppe des Prinzen Leopold: — Außerordentlich heftige Gefechte, speziell die östlich von Worodich und südlich von Taraowo verlieren zu unseren Gunsten. Die Verluste der Russen waren groß.

Armeegruppe des Generals von Linsingen: — Die Schlacht zu Kossuchnowka und in der Gegend von Kolki ist noch nicht zu Ende geführt.

Armeegruppe des Generals von Bothmer: — An der Front im Barnez-Gebiet wurden unsere Truppen nachdem wir den Feind wiederholt zurückgeschlagen hatten, nach dem Koromez-Gebiet verschoben. Russische Angriffe, welche auf die deutschen Linien zu beiden Seiten von Chocomirz südöstlich von Ulumach unternommen wurden, brachen vor unserem Feuer zusammen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 5. Juli. — Der vom Hauptquartier heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

An unteren Styr-Flusse und an der Front zwischen dem Styr und dem Stokhod bis in das Gebiet des unteren Lipa fanden überall heftige Kämpfe statt. Im Bezirk von Bulka-Galiuzisku sind wir durch drei Linien Drahtverhaue, die mit Landminen unterlegt waren, gedrungen. In einem sehr heftigen Kampf am Styr, westlich von Kolki, rangen wir den Feind nieder und nahmen mehr wie 1000 Gefangene, einschließlich 170 Offiziere, außerdem erbeuteten wir 3 Kanonen, 17 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und mehrere Tausend Gewehre. Eine Brückenbauabteilung leistete den Truppen große Hülfe, indem sie mit den kämpfenden Truppen Schritt hielt und in unmittelbarer Nähe der Feuerzone ihre Arbeiten verrichtete.

Im Bezirk nördlich von Paturye und in der Nähe von Bolia-Sadovsia besetzten wir die erste Linie der feindlichen Laufgräben. Unser Artilleriefeuer wies einen gegen Schkline gerichteten feindlichen Angriff zurück.

Im Bezirk des unteren Lipa richtete der Feind einen außerordentlich heftigen Angriff gegen unsere Stellungen. Er wurde jedoch zurückgeschlagen. Der Feind, welcher den Styr in der Nähe des Dorfes Perenel überschritt, wurde von unseren Truppen angegriffen und über den Fluß zurückgeworfen. Hier nahmen wir 7 Offiziere und 257 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

An der galizischen Front in der Richtung der Karpathen fanden Artilleriekämpfe statt. Unser linker Flügel preßt den Feind immer weiter zurück. An der Straße zwischen Kolomea und Delaatyn besetzten wir das Dorf Saddadka. Hier fielen uns 9 Offiziere und 300 Mann in die Hände, außerdem erbeuteten wir 2 Maschinengewehre.

Im Golf von Riga wurde ein feindlicher Aeroplan, der unsere Schiffe mit Bomben bewarf, heruntergebracht und dessen 2 Passagiere gefangen genommen. Später, während eines zweiten wichtigen Gefechtes, brachten wir noch einen herunter, der an der Küste niederfiel. Einer unserer Aeroplane wurde ebenfalls heruntergebracht. Wir verloren Pilot Lieutenant Izwekoff und Mechaniker Razaroff, die beide eines Heldentodes starben.

An der Riga-Dvinsk Front werden die Artilleriekämpfe heftiger. Nordwestlich von Godutjisezki vertrieben wir den Feind von den Auslaufen eines Waldes. Im Bezirk von Tschernetschki, nördlich von Smorgen, besetzten wir einen Teil der feindlichen Stellung.

Sieben feindliche Aviatiker warfen Bomben auf die Molodechno-Station. Oestlich des Flusses Berezina traf eins unserer Geschosse einen feindlichen Aeroplan, welcher Feuer fing und südwestlich von Bolojine niederfiel. Den Aviatiker sowohl, wie den dem Aeroplan zugeteilten Beobachter nahmen wir gefangen.

Nördlich und südöstlich von Baranowichi werden die Kämpfe fortgesetzt. In verschiedenen Stellen besetzten wir feindliche erste Laufgrabenlinien. Eins unserer Luftschiffe stattete Akobelesski, südwestlich von Baranowichi, einen Besuch ab.

Am schwarzen Meere: Am Dienstag nachmittag um 4 Uhr eröffnete das feindliche Kriegsschiff „Goeben" ein Bombardement und überschüttete die Stadt und den Hafen von Tourutje mit Geschossen. Es versenkte außerdem den Passagierdampfer Kniaz Obolensky.

Zur selben Zeit bombardierten die „Breslau" Sotchi. Gegen 6 Uhr zogen sich die feindlichen Schiffe zurück und verschwanden in südlicher Richtung.

Kaukasus Front: Oestlich von Baidurt brachen wir trotz des überaus heftigen Widerstandes des Feindes durch dessen Linien. Wir befestigten den hier gewonnenen Grund und Boden und schlugen alle vom Feinde unternommenen Gegenangriffe zurück.

Oesterreichischer Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 5. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Nähe von Ulumach wurde ein russischer Kavallerieangriff mit starken Kräften an einer Front von 3 Kilometern gegen österreichisch-ungarische Truppen, die sich unter dem Kommando des Generals Graf von Bothmer befanden, unternommen. Die Russen wurden zerstreut und erlitten schwere Verluste. Im Uebrigen passierte im östlichen Galizien und in der Bukowina nichts von Bedeutung.

In Wolhynien haben die teutonischen Armeen Erfolge zu verzeichnen. Die Russen wurden südlich von Ukrinow, westlich von Torchin und in der Nähe von Sokul zurückgeschlagen.

Seit Anfang Juni haben wir südlich des Pripet Flusses 158 russische Offiziere und 23,025 Mann gefangen genommen, außerdem einige Kanonen und 90 Maschinengewehre erbeutet.

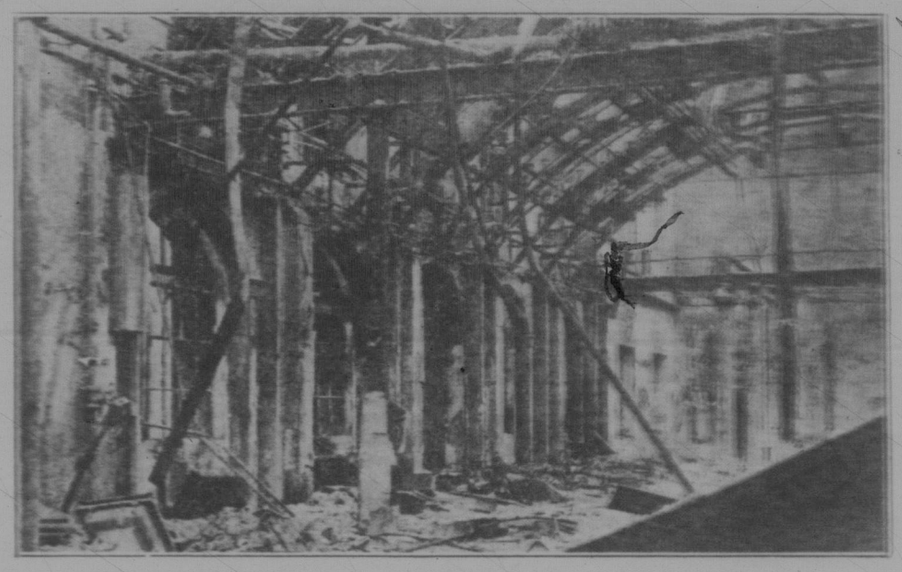
Deutscher Bericht

Berlin, 5. Juli, über London. — Der heutige offizielle Bericht meldet, daß russische Truppen wieder die deutsche Linie von Zirin bis südöstlich von Baronovichi angreifen. Hartnäckige Handgefechte finden statt. Die Russen sind an den Stellen, an denen sie in die deutschen Verteidigungslinien eingebrochen waren, zurückgetrieben worden. Sie erlitten die schwersten Verluste.

Russischer Bericht

Petrograd, 4. Juli, über London. — Der heute herausgegebene Bericht des russischen Kriegsministeriums lautet: Die Kämpfe im Nordwesten von Baranovichi dauern fort. Der Feind verteidigt sich hartnäckig und versucht, unsere Offensive zum Stillstand zu bringen. Die

(Fortsetzung auf Seite 7)



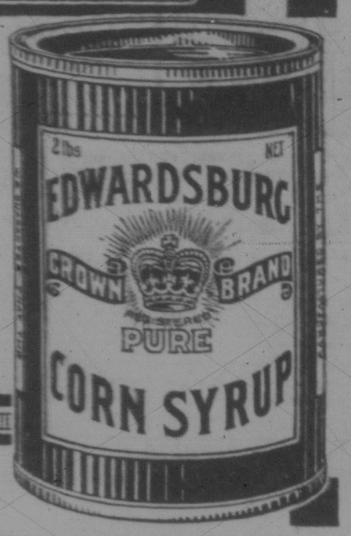
Das ausgebrannte Innere des Postamts in Dublin, das die Revolutionäre in Brand steckten.

Streicht ihn auf das Brot

Versüsst mit diesem Sirup

Kuchen, Pies und Bäckerei

Köstlich — Kostet wenig — Nahrhaft



Bei allen Spezereiwarenhändlern

in 2-, 5-, 10- und 20-Pfund-Büchsen